

© ENT 2022A

To P. Demelt with the best wishes
from Valentin

Entomol Blatter, Bd. 79, Heft 2-3

Von T.-E. Leiler, S-18600 Vallentuna

Bei einem Besuch am 3. II. 1977 in Igueste nördlich von San Andres, Teneriffa, wurde eine reichlich vom *Leiparthrum artemisiae* Woll. befallene noch grüne Staude, *Artemisia canariensis* Less., angetroffen. Als ich später den 2 cm dicken Stamm zerteilte, kamen 2 Bockkäferlarven in ihrem Gang in Erscheinung. Im frischen harten Holz reichten die Gänge etwa 10 cm vom Wurzelhals aufwärts und waren in $\frac{2}{3}$ ihrer Länge leer und ohne Nagemehl. Die Larven wurden in ihren Gängen nach Hause mitgebracht. Am 10. IV. 1977 hatte eine der Larven fast alles Holz in ihrem Holzstück ausgefressen, weshalb sie in ein Stück Espenholz übergebracht wurde. Am 18. XI. 1977 wurde in diesem Holzstück eine kurz vorher gestorbene Imago und gleichzeitig in dem nun ganz trockenen Holzstück von *Artemisia* eine tote und vertrocknete Larve gefunden,

Da der gezüchtete Käfer nicht mit meinen *Hesperophanes roridus* übereinstimmte, wurde er an den Spezialisten der Cerambycidae, Carl V. DEMELT, Klagenfurt, übersandt. Am 24. IV. 1978 teilte er mir brieflich mit, daß er „die interessante Unterart *Hesperophanes (Hesperoferus) roridus* Brullé ssp. *leileri* n. ssp.“ in den nächsten Tagen zurücksenden würde, und daß er die Angabe des Fundortes, wenn möglich mit Kartenskizze, wünschte. Anfangs Januar 1982 hat er mir mitgeteilt, daß er „von einem einzigen ♀ (Jhr Exemplar) keine Beschreibung machen werde“.

In den Jahren 1978–1982 haben DEMELT wenigstens 5 und ich 4 Wochen auf Teneriffa mit vielen tagelangen Ausflügen in der Umgebung von Igueste verbracht, ohne noch einen derartigen Bockkäfer zu finden. Die Zucht aus nach Hause mitgenommenen Larven ist einem von DEMELTS Freunden sowie später auch mir fehlgeschlagen. Einmal ist die Larve wahrscheinlich von Wespen (*Hym. Bethyridae*) gestochen worden, ein andermal sind die Larven tot und getrocknet im trockenen Holz angetroffen. Offenbar können die Larven ihre Entwicklung nicht in allzu dürrem Holz vollführen. Es ist mir auch nicht gelungen die Larven der beiden Arten unterscheiden zu können, vielleicht ist aber eine kleine Einbuchtung in der Mitte der Vorderkante der Epistoma konstant (5 Larven).

Die Lebensweise der beiden auf Teneriffa endemischen Arten ist dieselbe. Beide greifen vollständig primär an, entwickeln sich in Stämmen, Ästen und Wurzeln von noch grünen Stauden und Sträuchern mit hartem Holz — *H. roridus* in Leguminosen wie *Adenocarpus viscosus*, *Cytisus congestus*, *Spartocytisus binubia* und *H.*



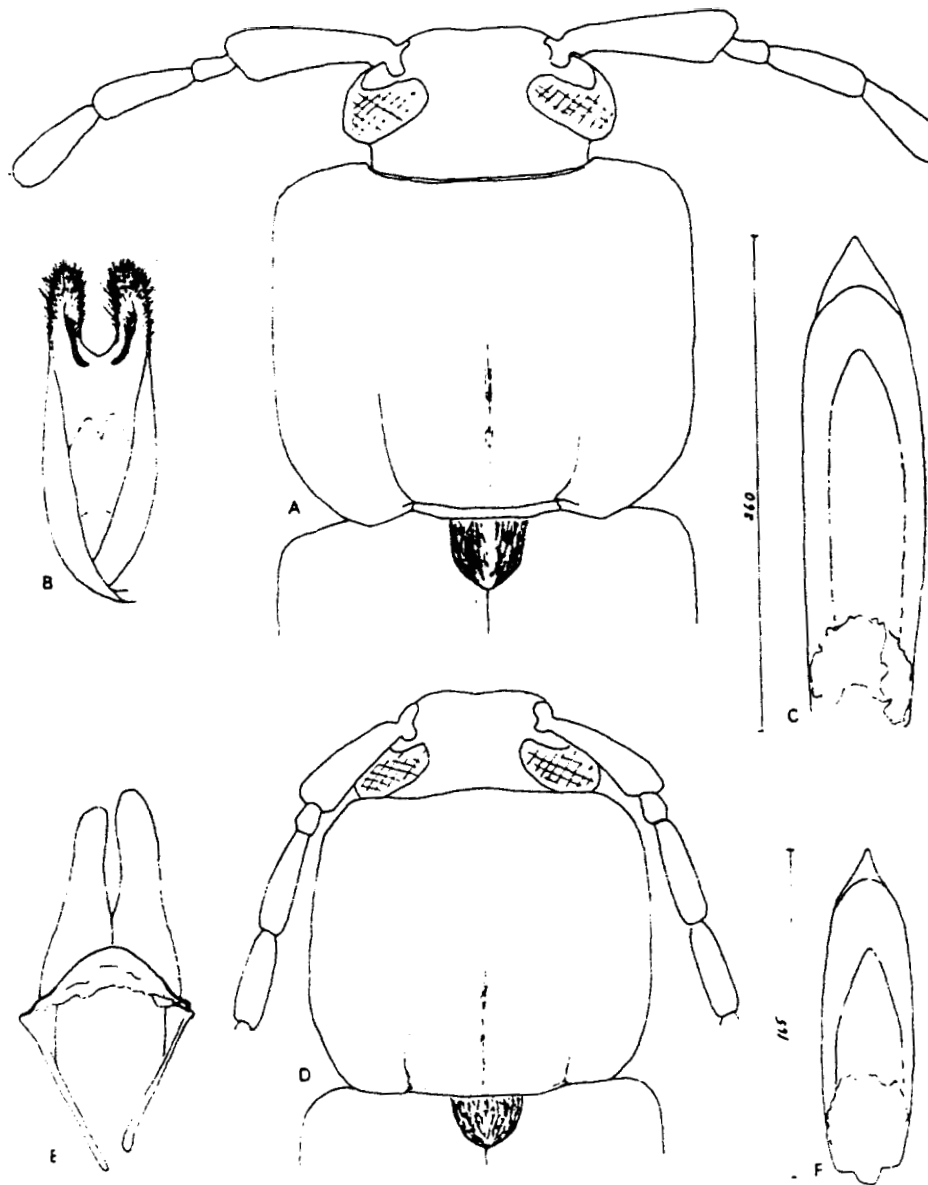


Abb. 1. *Hesperophanes roridus* ♂ — A. Vorderkörper in Dorsalansicht, B. Parameren ventral, C. Penis ventral.
H. artemisiphagus ♂ — D. Vorderkörper in Dorsalansicht, E. Parameren dorsal (Beborstung nicht eingezeichnet), F. Penis ventral.

artemisiphagus in *Artemisia canariensis*. Die Larven beider Arten fressen mitunter erstaunlich dünne Äste bis an die Rinde aus und beide verursachen ihrer Staude ernstliche oder todliche Schäden. Die Ansprüche der Wirtspflanzen und somit auch die der beiden Käferarten auf die Höhe über dem Meere sind ganz verschieden, da *H. roridus* ausschließlich etwa 2000 m hoch in der Gipfelregion — Cañadas — lebt (ich habe sie am niedrigsten nahe unterhalb der Stadt **Vilaflor gefunden**) und die n. sp. nahe Iguete in etwa 100 m Seehöhe angetroffen wurde.

Aus Mangel an einem Weibchen der neuen Art ist die folgende Beschreibung nur auf ein Männchen gestützt, die morphologischen Verschieden-

heiten der Arten sind aber ersichtlich. Die durchschnittlich größeren und dünner behaarteten Weibchen von *H. roridus* sind besonders durch den kurzen, seitlich rundlichen und hinten stark eingeschnürten Halsschild von den Männchen zu unterscheiden.

Beschreibung der neuen Art (Abb. 1, 2) — eingeklammerte Angaben beziehen sich auf *H. roridus*.

Körper: L. 14 mm, B. 3,7 mm, von parallelseitigem Habitus, im Grunde braun mit ockergelber, anliegender Behaarung (im Grunde schwärzlich mit dichter graulich weißer Behaarung, nur **Hsch.** oben und die Fld.Kanten schwach gelblich weiß behaart).

Kopf groß, von etwa $\frac{3}{4}$ der B. des Hsch., in der Mitte durchweg mit deutlicher Furche und Scheitel. Augen grob facettiert und stark ausgerandet (kleiner, ca. $\frac{5}{8}$ der B. des Hsch.). Fühler länger und dünner als bei **roridus**. 1. Gld. so lang wie der Abstand zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler und nur wenig länger als Gld. 3, dies fast 4 mal so lang als das 2. Gld., Gld. 4 etwas kürzer, sonst sind Gld. 3—11 von ungefähr derselben L. und vom 5. Gld. an deutlich abgeflacht. Alle Gld., besonders die basalen, tragen Borsten, die länger als die B. des Gld. sind. (1. Gld. erheblich länger als der Abstand zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler und $\frac{1}{3}$ länger als 3. Gld., dies nur reichlich 2 mal so lang wie 2. Gld. Innen an der Basis des 1. Gld. tragen ♂♂ und ♀♀ ein stumpfes Zahnchen).

Hsch. ein wenig schmaler als die Fld., $\frac{1}{8}$ breiter als lang, hinter der Langmitte am breitesten, viereckig mit hinten länger abgeschrägten Ecken. OS. gerade von vorne gesehen gleichmäßig gewölbt (Abb. 2, C), vorne fein gerandet und von der Mitte hintenüber mit einer glatteren Längsfurche, Basis gerade und undeutlich gerandet, im Grunde mehr weniger matt durch außerordentlich dicht runzelig punktierten Hsch. (Hsch. so breit oder fast so breit wie Fld., etwa $\frac{1}{5}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten und von da nach hinten mit fast geraden S., mehr ausgeprägt viereckig als *artemisiphagus*, OS. beulig gehoben, von vorne gesehen (Abb. 2, E) um die Mitte eben und jederseits dieser Fläche mit einer Depression, Basis mehr oder weniger doppelbuchtig und deutlich gerandet, an jeder S. und unten mit 10—20 großen haarlosen Borstenpunkten . . . beim Weibchen viele).

Fld. vorne in der Mitte beulig erhoben, beiderseits mit einem Eindruck und mit einer deutlichen Schulter. Hinter dem Eindruck und der Schulter rückwärts eine Langsrippe. Der Grund glanzend und seicht unregelmäßig skulptiert mit einzelnen nicht auffälligen Punkten, hinten und an den S. mit aufstehenden Borstchen. Schildchen überall fein punktiert und behaart (Fld.Grund deutlich, besonders vorn und an den S. grob raspelig punktiert mit vielen haarlosen borstentragenden Flächen, S. vor der Spitze mehr weniger ausgerandet. Schildchen in der Mitte nicht punktiert und darum meistens (7 von 10 ♂♂ ♀♀) mit deutlicher Glatze).

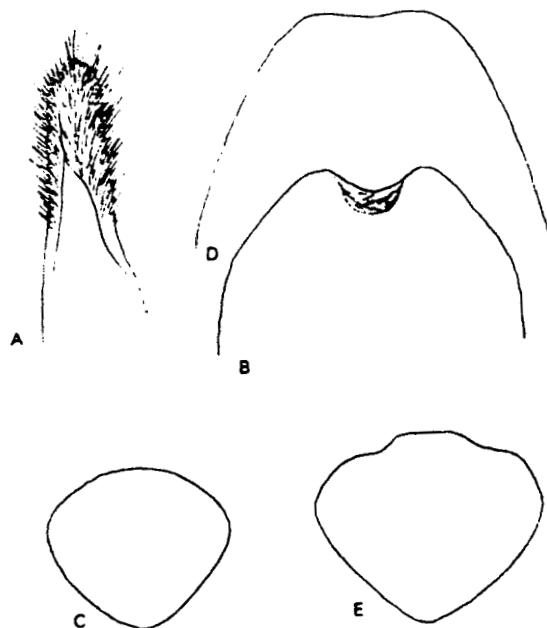


Abb. 2. *Hesperophanes artemisiphagus* ♂ — A. Rechte Paramere ventral, B. Letztes Tergit, C. Halsschildumriß frontal.
H. roridus ♂ — D. Letztes Tergit, E. Halsschildumriß frontal.

Beine dicht gräulich weiß behaart, Schienen besonders an der Außenseite mit langen weichen Borsten (Schenkel und Schienen stellenweise mit deutlichen borstentragenden Punkten).

Die Penisform der beiden Arten ist fast dieselbe (Abb. 1, C, F), bei der *artemisiphagus* aber kürzer zugespitzt als bei *roridus* ... und *Trichoferus griseus* F. Dagegen bieten die distal dicht behaarten Parameren gute Unterschiede (Abb. 1, B, E). Der Ausschnitt zwischen den Parameren ist lang und schmal, innen spitzwinklig endend, unten am Ausschnitt ohne sklerotisierte Leiste (Abb. 2, A). Bei *H. roridus* und *T. griseus* sind die Parameren durch einen Ausschnitt fast so breit wie die B. einer Paramere getrennt und tragen unten jederseits des Ausschnittes eine schräge, sklerotisierte und distal nach innen beborstete Leiste. Der Hinterrand des letzten Tergites ist deutlich eingebuchtet und niedergedrückt, bei *roridus* eben und schwach geschweift (Abb. 2, B, D).

Ich benenne die neue Art nach ihrer Nahrungspflanze *artemisiphagus*.

De: Holotypus ist in meiner Sammlung aufbewahrt.

Verwendete Abkürzungen :

Abb. = Abbildung
 B. = Breite
 Fld. = Flügeldecker
 Gld. = Glied

Hsch. = Halsschild
 L. = Länge
 OS. = Oberseite
 S. = Seite